

Hauptergebnisse der Untersuchung zum DEFA-Film "Wo andere schweigen"

Karig, Ute; Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Karig, U., & Stiehler, H.-J. (1985). *Hauptergebnisse der Untersuchung zum DEFA-Film "Wo andere schweigen"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388890>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



Hauptergebnisse der Untersuchung zum DEFA-Film
"Wo andere schweigen"

Bericht: Ute Karig
Dr. Hans-Jörg Stiehler
Forschungsleiter: Dr. Hans-Jörg Stiehler
Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich

Leipzig, März 1985

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
0. Einleitung	3
1. Bewertung des Films "Wo andere schweigen" durch das Kinopublikum	
1.1. Hauptergebnisse	4
1.2. Zusammensetzung des Publikums	5
1.3. Urteile über "Wo andere schweigen" durch das Kinopublikum	6
2. Die Beziehungen des Publikums zu den Hauptpersonen des Films	12
2.1. Die zentrale Figur der Clara Zetkin	13
3. Zur Wirksamkeit ausgewählter Situationen/Handlungen im Film	16
4. Zum aktuellen kulturellen Umfeld des Films	18
5. Zusammenfassung	

0. Einleitung

Im Oktober 1984 lief in den Kinos der DDR der Film "Wo andere schweigen" zum Leben Clara Zetkins an. Im Auftrag der Hauptverwaltung Film beim Ministerium für Kultur wurde dazu vom ZIJ eine Untersuchung durchgeführt.

Als Untersuchungsmethode diente ausschließlich die schriftliche Befragung mittels Fragebogen. Durchgeführt wurde die Befragung von beauftragten Mitarbeitern des Lichtspielwesens in den folgenden Filmtheatern: "Prisma" Halle-Neustadt, "Goethe-Lichtspiele" Halle, "Palast-Theater" Görlitz, "Capitol" Rostock, "Capitol" Schwerin, "Panorama-Palast-Theater" Erfurt.

Größtenteils waren es organisierte Filmbesuche, in denen die Zuschauer befragt wurden. Insgesamt konnten 165 Fragebogen ausgewertet werden.

Die folgenden Aussagen basieren also auf der Auswertung von Untersuchungsergebnissen einer relativen Auswahlpopulation und sind somit als nicht repräsentativ für das Gesamt-Publikum des Films anzusehen. Dennoch kann davon gesprochen werden, daß die vorliegenden Ergebnisse ein recht zuverlässiges Bild zu den typischen Reaktionen der tatsächlichen Besucher des Films liefern.

Aufgrund dieser besonderen Situation und der Spezifik des Zetkin-Films sind Vergleiche der Wertungen der Zuschauer zum Film nur in sehr beschränktem Maße möglich.

1. Die Bewertung des Films "Wo andere schweigen" durch das Kino-Publikum

1.1. Hauptaussagen

1. Das in der Schnellumfrage zu "Wo andere schweigen" erfaßte Publikum unterscheidet sich deutlich von dem anderer DEFA-Filme. Es ist wesentlich älter und häufiger berufstätig. Der (organisier- te) Besuch des Films im Arbeits-/Lernkollektiv spielte eine bedeu- tende Rolle.
 2. Die Bewertung von "Wo andere schweigen" durch sein Publikum entspricht dem Durchschnitt der DEFA-Filme der letzten Jahre und ist bei einem Mittelwert von 1.88 relativ gut. 32 % gefiel der Film sehr gut, weiteren 53 % gut. Der Kollektivbesuch hatte sehr unterschiedliche Einflüsse und begünstigte bei Lehrlingen die Filmrezeption nicht.
 3. Die Bewertung ausgewählter Gestaltungsmittel des Films fällt leicht positiver als das Gefallensurteil aus. Am besten wurden die schauspielerische Leistung, die Hauptaussage des Films und die Darstellung der historischen Situation bewertet, die Kritik konzen- trierte sich auf Musik, Dialoge und Bildgestaltung. Bei einem Teil der Zuschauer werden Schwierigkeiten erkennbar, eine tiefe emotio- nale Beziehung zur erzählten Geschichte zu gewinnen.
 4. "Wo andere schweigen" wird vorrangig als Film gesehen, der die Verdienste Clara Zetkins um die deutsche Arbeiterbewegung würdigt. Das politische Zentrum des Films, der Kampf um die antifaschisti- sche Aktionseinheit, wird überwiegend erkannt. Dieser Rezeptions- ebene entspricht die Ebene des (Mit-)Erlebens nicht in vollem Maße.
 5. Innerhalb des Figurenensembles ist Clara Zetkin dominierend. Mit Christa und Fritz sind zwei ebenfalls sehr sympathische Figuren geschaffen worden, die dazu beitrugen, daß die erzählte Geschichte die Zuschauer bewegt.
- Es ist dem Film gelungen, Clara Zetkin als Mensch und führende Per- sönlichkeit näher zu bringen.

1.2. Die Zusammensetzung des Publikums

Nach den Ergebnissen in der Untersuchungspopulation weicht das Publikum von "Wo andere schweigen" in verschiedener Hinsicht von den Publikums anderer DEFA-Filme ab.

Auffällig ist

- ein hoher Anteil von im Berufsleben stehenden Besuchern, vor allem von Arbeitern. Nach der beruflichen Qualifikation ergibt sich folgende Zusammensetzung:

41 % der Besucher waren Arbeiter (davon: 26 % mit Facharbeiter- und 4 % mit Meisterabschluß), je 10 % Fachschul- bzw. Hochschulabsolventen. 39 % der Besucher waren noch in der Ausbildung (20 % Studenten, 18 % Lehrlinge; Schüler wurden durch die Untersuchung nicht erreicht).

- ein mit 26,6 Jahren sehr hohes Durchschnittsalter der Besucher, das somit um ca. 5 Jahre über dem Durchschnitt der DDR-Kinobesucher (Untersuchung KINO DDR 80) und 6 bis 8 Jahre über dem Durchschnitt der in letzter Zeit untersuchten DEFA-Filme liegt. Verantwortlich dafür ist der extrem hohe Anteil von Besuchern über 25 Jahre (26 bis 35: 18 %; 36 und älter: 31 %!!), nämlich 49 %. 36 % der Besucher waren 14 bis 17 Jahre alt, mit 15 % ist die Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren außerordentlich gering unter den erfaßten Zuschauern von "Wo andere schweigen" vertreten.

- der größte Teil der Befragten hatte den Film gemeinsam mit ihrem Arbeits- oder Lernkollektiv besucht (45 %), 24 % waren allein gekommen, 13 % mit Partner, 15 % mit Freunden oder Bekannten und 3 % mit anderen, nicht genannten Personen.

Die Anregung zum Filmbesuch hatten die meisten von ihrem Meister bzw. Vorgesetzten bekommen (38 %), 16 % von Bekannten, jeweils 15 % von guten Freunden bzw. der Kinoverbung, 7 % von Familienangehörigen und 6 % aus Berichten, Stellungnahmen zum Film in der Zeitung. Der Rest wurde von etwas anderem zum Filmbesuch veranlaßt.

- 72 % der befragten Besucher hatten im letzten Jahr mehrmals ein Kinobesuch, 19 % einmal und 9 % gar nicht.

Dieser Wert entspricht in etwa dem bei anderen DEFA-Filmen. Mit gebotener Vorsicht läßt sich insgesamt ableiten, daß "Wo andere schweigen" überdurchschnittlich häufig von Älteren, im Arbeitsprozeß stehenden, kinointeressierten Zuschauern besucht wurde. Dabei hatte die aktivierende Rolle des organisierten Kinobesuchs eine wichtige Bedeutung.

1.3. Urteile über "Wo andere schweigen" durch das Kinopublikum

Die Bewertung des Films "Wo andere schweigen" fiel insgesamt, im Vergleich zu anderen DEFA-Filmen relativ gut aus. Berücksichtigt werden muß natürlich die Zusammensetzung der untersuchten Zuschauerpopulation.

32 % der Zuschauer hat der Film sehr gut, 52 % gut gefallen. Über drei Viertel der Zuschauer bewerteten also diesen Film positiv.

Nur 5 % hat der Film überhaupt nicht gefallen.

Von den Studenten bzw. Fach- und Hochschulabsolventen wurde dabei die insgesamt beste Bewertung zum Film abgegeben. Bei den Studenten waren es 96 %, die den Film sehr gut bzw. gut fanden und bei den FSA/HSA 93 %.

Lehrlinge schätzten den Film generell etwas schlechter ein. In dieser sozialen Gruppe waren es "nur" 64 %, denen der Film sehr gut bzw. gut gefallen hat. 16 % der Lehrlinge hat der Film überhaupt nicht gefallen.

Tab. 1: Gefallensurteil zum Film in Abhängigkeit von der sozialen Zugehörigkeit (in %)

	Der Film gefiel mir ...				\bar{x}
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	
Studenten	15	81	0	4	1.93
Lehrlinge	16	48	20	16	2.36
Arbeiter	29	50	19	2	1.93
FSA/HSA	57	36	0	7	1.57
gesamt	32	53	10	5	1.88

Die (meist älteren) Besucher, die nicht ständige Kinogänger sind, bewerteten "Wo andere schweigen" häufiger als sehr gut als regelmäßige Kinobesucher. Das hängt u. a. mit einem sehr unterschiedlichen Einfluß des Kollektivbesuchs auf die Filmrezeption und -bewertung zusammen: Unter den 14- bis 17jährigen wurde der Film von den Besuchern im Kollektiv deutlich schlechter beurteilt als von den übrigen Besuchern. (Kollektivbesuch 14 % sehr gut gefallen; übrige Besucher: 64 % sehr gut gefallen; Verhältnis der Mittelwerte: 2.07 : 1.36).

Bei den Zuschauern über 18 Jahren verhielt es sich - wenn auch nicht so extrem deutlich - genau umgekehrt. Hier trug der Kollektivbesuch zu einer besseren Bewertung des Films bei!

Die Bewertung einzelner Gestaltungsmittel ist insgesamt leicht positiver als die Gesamtbewertung von "Wo andere schweigen".

Die schauspielerischen Leistungen wurden am besten bewertet, jedoch fanden etwa die Hälfte der Zuschauer auch die Darstellung der Situation im Deutschland von 1932 und die Hauptaussage des Films sehr gut. Noch am kritischsten worden mit der Musik, den Dialogen, der Bildgestaltung und der Verwendung der Dokumentarfotos handwerkliche Probleme empfunden.

Tab. 2: Bewertung ausgewählter Gestaltungsmittel des Films (in %)

	Das fand ich ...				\bar{x}
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht gut	
die schauspielerischen Leistungen	60	31	7	2	1.50
wie der Film die Situation in Deutschland um 1932 darstellt	51	41	8	0	1.58
die Hauptaussage des Films	47	43	9	1	1.64
die Geschichte, die der Film erzählt	38	52	9	1	1.73
die Verbindung von politisch-historischen Vorgängen mit dem Leben einfacher Menschen	41	43	16	0	1.75
wie die Personen des Films gekennzeichnet werden	34	55	8	3	1.79
wie die Geschichte des Films in Bildern erzählt wird	37	49	11	3	1.81
die Verwendung von dokumentarischen Fotos	38	45	13	4	1.84
die Gespräche, Dialoge zwischen den Schauspiel.	31	51	15	3	1.90
die Musik des Films	27	52	18	3	1.96

Zwischen Gesamturteil und Bewertung der ausgewählten Gestaltungselemente bestehen die erwarteten engen Zusammenhänge. Sie variieren jedoch erheblich und sind am deutlichsten zwischen Gesamturteil und der Bewertung der Geschichte, deren visueller Präsentation und der Figurenzeichnung. Am schwächsten sind die Beziehungen zwischen Gesamtbewertung und dem Urteil über Darstellung der Situation in Deutschland 1932, die Verwendung der Dokumentarfotos und die schauspielerischen Leistungen.

Damit tragen zwei hoch bewertete Gestaltungsmittel von "Wo andere schweigen" wenig zum Gesamturteil bei!

Tab. 3: Bewertung ausgewählter Gestaltungsmittel des Films in Abhängigkeit vom Gesamturteil (nur: sehr gut gefallen; in %)

Gesamturteil	Ich fand sehr gut die				
	Geschichte	Situations- darstellung	schauspiel. Leistungen	Dia- loge	visuelle Präsentation
sehr gut	73	62	73	51	61
gut	26	51	63	25	30
weniger gut/ überhaupt nicht	4	19	26	3	8

Interessante Ergebnisse brachte auch die Frage, in der die Probanden gebeten wurden, ihren Gesamteindruck vom Film wiederzugeben, indem sie fünf vorgegebene Kategorien benutzten. Jeweils zwei der Vorgaben sollten ausgewählt werden. Dabei ergab sich folgendes Bild (Angaben in %).

Der Filmerzählt seine Geschichte ...	Erstnennung	Zweitnennung
dramatisch/packend	37	16
<u>belehrend</u>	51	33
langweilig	10	8
ungewöhnlich/originell	-	17
in altbekannter Weise	2	26

Insgesamt empfanden 84 % einen lehrhaften bzw. belehrenden Grundgestus, 53 % eine dramatische packende Geschichte - 48 % der Zuschauer beides gleichermaßen!

Hier bestehen ebenfalls enge Zusammenhänge zum Gesamturteil über den Film.

Tab. 4: Gesamteindruck von "Wo andere schweigen" in Abhängigkeit vom Filmgefallen (1. Zahl: Erstnennung; 2. Zahl: Erst- und Zweitnennung zusammen; in %)

Gefallen	Der Film erzählt				
	packend	belehrend	langweilig	originell	althergebracht
sehr gut	56 (75)	42 (93)	2 (0)	0 (26)	0 (5)
gut	35 (67)	54 (86)	8 (12)	0 (16)	2 (34)!
weniger/ nicht gut	8 (17)	54 (87)	34 (64)!	0 (8)	4 (29)

Umgekehrt bewerteten jene Zuschauer, die die Erzählweise des Films dramatisch/packend empfanden, "Wo andere schweigen" deutlich am besten (Mittelwert: 1,63; 43 % gefiel er sehr gut). Bei einem Teil der Zuschauer sind aber Schwierigkeiten unverkennbar, eine tiefe emotionale Beziehung zur Geschichte herzustellen.

Das wird durch die folgenden Ergebnisse verdeutlicht.

"Wo andere schweigen" wird vorrangig als ein Film betrachtet, der die Verdienste Clara Zetkins um die deutsche Arbeiterbewegung würdigt und ehrlich gestaltet ist.

Das Hauptproblem des Films sah die Hälfte der befragten Zuschauer in der Auseinandersetzung zwischen KPD und SPD, im Kampf um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse. 17 % der Zuschauer nannten hier den Kampf gegen Faschismus und drohende Kriegsgefahr, 14 % die Würdigung der Persönlichkeit Clara Zetkins, 14 % die damalige politische Lage in Deutschland im allgemeinen und 5 % die Reichstagswahlen im besonderen.

51 % aller Besucher (68 % der mit sehr guter Gesamtbewertung) gaben an, während des Films Assoziationen zu aktuellen politischen Ereignisse hergestellt zu haben. Davon entfielen 33 % auf Probleme des Friedenskampfes, 31 % auf die Aktualität des Antifaschismus.

Gleichermaßen hoch ist bei den Zuschauern das Gefühl, zum Nachdenken über aktuelle politische Fragen angeregt worden zu sein. Dieser Rezeptionsebene entspricht die Ebene des (Mit-)Erlebens nicht in vollem Maße.

Tab. 5: Akzeptanz bestimmter Aussagen zum Film (in %)

	Das stimmt ...			
	1 vollkommen			
	2 mit gewissen Einschränkungen			
	3 kaum			
	4 überhaupt nicht			
	1	2	3	4
Der Film würdigt die Verdienste Clara Zetkins um die deutsche Arbeiterbewegung.	74	21	4	1
Ich halte den Film insgesamt für ehrlich.	62	32	5	1
Dieser Film regt mich an, auch über politische Fragen der heutigen Zeit nachzudenken.	47	40	9	4
Der Film war für mich ein künstlerisches Erlebnis.	31	44	14	11
Ich fühlte mich durch den Film in die Wirklichkeit der 30er Jahre versetzt.	29	47	18	6
Im Film habe ich viel Neues über die damalige Zeit erfahren.	23	45	24	8
Der Film behandelt Probleme, die lange Jahre zurückliegen und deshalb heute nicht mehr aktuell sind.	22	21	15	42

Die Zusammenhänge zum Gesamturteil über "Wo andere schweigen" machen jedoch deutlich, daß gerade der Erlebnisaspekt das "Ankommen" des Films und seiner Botschaft in diesem Falle besonders förderte/hemmte, während hingegen die von den Zuschauern weitgehend geteilte Würdigung der Verdienste Clara Zetkins allein wenig zu einer guten Gesamtbewertung beitrug.

Tab. 6: Filmerlebnis "Wo andere schweigen" in Abhängigkeit von ausgewählten Merkmalen (in %)

	Der Film war für mich ein künstlerisches Erlebnis			
	voll- kommen	mit gewissen Einschränkungen	kaum	überhaupt nicht
gesamt	31	44	14	11
Studenten	18!	54	21	7
Lehrlinge	17!	42	4	38!
Arbeiter	26	47	19	7
männliche Besucher	23	44	20	14
weibliche Besucher	37!	46	10	7
Besuch mit Kollektiv	24	48	14	14
mit Freunden	45!	39	7	9
Filmgefallen sehr gut	64!	32	4	4
gut	19?	56	20	5
weniger/nicht gut	4	32	16	48!!
Erzählweise dramatisch	40	48	9	3
belehrend	22	48	22	8
langweilig	18	18	18	47

Als ein besonderer Schwerpunkt stellte sich die Rezeption von "Wo andere schweigen" durch Lehrlinge heraus (68 % von ihnen waren in einer organisierten Weise im Kino!):

Erstaunlicherweise waren es gerade bei den Lehrlingen 30 % (!), die im Film angeblich nichts Neues über die damalige Zeit erfahren haben. Dieses Ergebnis gibt sicher Anlaß zum Nachdenken, zumal hinzukommt, daß bei den Studenten 0 % und bei den Fach- und Hochschulabsolventen nur 4 % waren, die gleiches von sich sagten. Bei den Arbeitern waren es 5 %.

29 % der Lehrlinge fühlten sich durch den Film auch nicht in die Wirklichkeit der 30er Jahre versetzt. Es kann hier aufgrund des Vergleiches der Ergebnisse in den anderen sozialen Gruppen sogar vermutet werden, daß bei den Lehrlingen gerade in diesem Punkt

nur sehr vage Vorstellungen bzw. mangelhafte Geschichtskenntnisse vorhanden sind. In diesem Zusammenhang ist auch interessant zu erwähnen, daß sich 20 % der Lehrlinge durch den Film nicht dazu angeregt fühlten, auch über politische Fragen der heutigen Zeit nachzudenken, dagegen traf dies bei 44 % der Lehrlinge voll- kommen zu, und bei den Studenten waren das nur 11 %.

2. Die Beziehungen des Publikums zu den Hauptpersonen des Films

Innerhalb der Figurensympathien ist selbstverständlich die Figur der Clara Zetkin, wie bei diesem Film zu erwarten war, dominierend. Damit ist ein sehr wesentliches Anliegen des Films weitgehend erfüllt worden, nämlich, dem Publikum die Persönlichkeit dieser Frau näherzubringen.

Mit Christa und dem Arbeiterfotografen Fritz sind Figuren geschaffen worden, die zum "Bewegt"-Sein durch die erzählte Geschichte beitragen. Dem gegenüber fällt die Auseinandersetzungsebene Gustav - Erich ab - insbesondere bei jungen Zuschauern ist Christa gegenüber Vater und Großvater eindeutiger Sympathieträger.

Tab. 7: Grad der Sympathie für ausgewählte Personen des Films (in %)

	1 sehr sympathisch 2 sympathisch 3 weder sympathisch noch unsympathisch 4 unsympathisch 5 sehr unsympathisch					
	1	2	3	4	5	\bar{x}
Clara Zetkin	65	25	7	2	-	1.47
Gustav	28	54	17	1	-	1.91
Erich (Gustavs Sohn)	25	47	26	2	-	2.06
Christa (Gustavs Enkelin)	42	40	16	2	-	1.78
Klaus (Christas Freund)	7	39	46	8	-	2.55
Fritz (der Arbeiterfotograf)	43	46	9	1	1	1.70
John Scheer	31	45	18	5	1	2.01
Maxim (Clara Zetkins Sohn)	35	41	21	3	1	1.92

Gern, etwas mehr erfahren hätte ein großer Teil der Besucher in erster Linie über die Figur des John Scheer, aber auch über Maxim, Clara Zetkins Sohn und über Fritz, den Arbeiterfotografen. Clara Zetkin selbst folgte in dieser Rangfolge erstaunlicherweise bereits an vierter Stelle. Die Informationen über sie und ihr Leben hätten offenbar noch umfassender sein können.

Tab. 9: Figurensympathie in Abhängigkeit von sozialer Zugehörigkeit und Geschlecht (in %), (nur Werte für sehr sympathisch)

	Clara Zetkin	Gustav	Erich	Christa	Klaus	Fritz	John Scheer	Maxim
Studenten	68	14	25	57	4	57	39	25
Lehrlinge	38	33	33	58	13	54	33	33
Arbeiter	68	25	14	20	5	25	29	33
FSA/HSA	78	52	30	56	11	48	30	44
männlich	55	24	21	39	8	37	31	34
weiblich	73	31	28	45	7	51	31	36

Die weiblichen Besucher schätzten fast durchweg die Personen des Films etwas positiver ein als die männlichen.

Besonders viel Sympathie erreichte insgesamt die Figur der Clara Zetkin, was wohl nicht zuletzt auch für die äußerst große Ausstrahlungskraft der Schauspielerin spricht.

Von der Figurensympathie her ist die Filmrezeption der Arbeiter am stärksten auf Clara Zetkin bezogen, die der Lehrlinge auf die Ebene der "jungen Leute". Hier deutet sich an, daß die Auseinandersetzung um Haltungen junger Leute im historischen Prozeß Interesse erregte, vom Film aber nicht ausreichend beleuchtet wurde.

2.1. Die zentrale Figur der Clara Zetkin

Wie bereits angedeutet, fand die Figur der Clara Zetkin bei den Zuschauern insgesamt besonders große Resonanz. Sie ist tatsächlich, wie beabsichtigt, die tragende Figur des Films. Dies kann fast ohne Einschränkung festgestellt werden.

Besonders wirksam waren demzufolge auch die Szenen mit ihr. Über die Einschätzung einzelner ausgewählter Szenen gibt die folgende Tabelle Auskunft.

Tab. 9: Bewertung ausgewählter Szenen mit Clara Zetkin (in %)

Das hat mich beeindruckt						
	1 sehr tief					
	2 tief					
	3 weniger tief					
	4 überhaupt nicht					
	0 Daran erinnere ich mich nicht mehr.					
	1	2	3	4	0	\bar{x}
die Szene im Sanatorium nahe Moskaus	24	39	29	7	1	2.17
die Abschiedsszene in Moskau	25	46	23	5	1	2.06
Gustavs Erzählungen gegen- über seiner Enkeltochter	19	53	26	1	1	2.06
die Szenen beim Empfang Clara Zetkins durch die Genossen der KPD	32	43	20	4	1	1.93
die Szenen zwischen Gustav und Clara Zetkin	39	43	14	3	1	1.78
Clara Zetkins Arbeit an ihrer Rede	45	33	16	5	1	1.78
die Szenen zwischen Clara Zetkin und Christa	48	35	15	1	1	1.68
der Besuch auf dem Fried- hof zu Fritz' Beerdigung	56	36	7	1	-	1.55
Clara Zetkins Auftreten im Reichstag	65	25	6	3	1	1.45

Am beeindruckendsten für die Zuschauer war also insgesamt die Schlußszene, in der Clara Zetkin im Reichstag auftritt, gefolgt von der Beerdigungsszene, die sicher emotional am ergreifendsten war. An dritter Stelle folgen die Szenen zwischen Clara Zetkin und Christa.

Gerade bei der Szene im Reichstag zeigten sich vor allem auch geschlechtsspezifische Unterschiede. Die weiblichen Besucher waren von dieser Szene häufiger beeindruckt als die männlichen.

76 % der weiblichen Besucher waren sehr tief beeindruckt, demgegenüber steht nur etwa die Hälfte der männlichen Besucher.

Die Figur der Clara Zetkin wurde insgesamt von den weiblichen Zuschauern besser bewertet als von den männlichen. 73 % der Mädchen bzw. Frauen fanden sie sehr sympathisch, gegenüber 55 % der Männer. Deutlich wird aber, daß der Film für die meisten Zuschauer schwer "anläuft".

Tab. 10: Beurteilung der Figur der Clara Zetkin in Abhängigkeit vom Gefallensurteil zum Film (in %)

Die Figur der Clara Zetkin ist mir ...					
	1	2	3	4	5
	1 sehr sympathisch				
	2 sympathisch				
	3 weder sympathisch noch unsympathisch				
	4 unsympathisch				
	5 sehr unsympathisch				
<u>Gesamturteil</u>	1	2	3	4	5
sehr gut	90	8	2	0	0
gut	64	27	9	0	0
weniger gut	29	53	12	6	0
nicht gut	0	50	13	37	0

Differenzen zwischen den sozialen Gruppen traten auf, als die Zuschauer sich äußern sollten zu der Aussage: Der Film würdigt die Verdienste Clara Zetkins um die deutsche Arbeiterbewegung. Hier waren es 93 % der Studenten, die dies vollkommen zutreffend fanden und nur 44 % der Lehrlinge. Möglicherweise hatten die Lehrlinge in diesem Falle von vornherein eine andere Erwartungshaltung gegenüber dem Film oder ein anderes Bild von dieser Frau. Gerade in diesem Punkt gab es wiederum Unterschiede zwischen den Geschlechtergruppen, 81 % der Mädchen gegenüber 65 % der Jungen akzeptieren die genannte Aussage vollkommen.

Ihr Bild von Clara Zetkin, was die Befragten nach dem Film hatten und kurz umreißen sollten, wurde bei einem Teil von 17 % geprägt durch die Einheit von sowohl menschlichen als auch Qualitäten einer Führerpersönlichkeit. Diese Gruppe von Zuschauern sah in ihr in erster Linie eine Frau, die es verstand, aktiv an den politischen Kämpfen jener Zeit teilzunehmen, sich aber dennoch menschliche Eigenschaften zu bewahren vermochte.

28 % der Befragten unterstrichen ihre Qualitäten als Führerpersönlichkeit, einer Frau mit politischem Weitblick, die ihr ganzes Leben der Sache der KPD und dem Kampf um das Glück der Menschen und den Frieden widmete.

Der größte Teil der Zuschauer war allerdings in erster Linie von den Eigenschaften der Clara Zetkin als Mensch beeindruckt. Insgesamt

samt machte diese Gruppe 49. % der Befragten aus und das spricht natürlich zuallererst für die große Ausstrahlungskraft der Darstellerin der Clara Zetkin. Der Film hat einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, dem Publikum des Films diese Frau menschlich näherzubringen und ihm hohe Wertschätzung und Anerkennung für ihr aufopferungsvolles Leben abzurufen.

Was die Erweiterung der vorhandenen Kenntnisse um die Person von Clara Zetkin betrifft, so gaben 54 % an, ihre Kenntnisse seien erheblich erweitert worden, bei 34 % wurden sie nur unerheblich erweitert und bei 15 % gar nicht.

3. Zur Wirksamkeit ausgewählter Situationen/Handlungen im Film

Die beeindruckendsten Szenen waren selbstverständlich, wie bereits erwähnt, die Szenen mit Clara Zetkin. Interessant ist es natürlich trotzdem, in diesem Kontext die Wirksamkeit dieser oder jener Szene näher zu charakterisieren.

Insgesamt ergibt sich dabei folgendes Bild.

Am meisten bewegt haben die Befragten:

- 51 % Auftritt Clara Zetkins im Reichstag
- 20 % andere Szenen mit Clara Zetkin
- 12 % Szenen mit Fritz (Fritz' Tod, Krankenhaus usw.)
- 5 % Szenen mit den jungen Leuten (Christa, Fritz, Klaus)
- 4 % Szenen im Sanatorium bei Moskau, Abreise
- 3 % Szenen mit Gustav
- 2 % Szenen zur Auseinandersetzung zwischen KPD und SPD

Immerhin 97 % fanden im Film sie bewegende Szenen.

Als am wenigsten bewegend wurden genannt:

- 15 % Szenen im Sanatorium bei Moskau
- 13 % Auseinandersetzung zwischen KPD und SPD
- 11 % Szenen mit den jungen Leuten
- 6 % Auftritt von Clara Zetkin im Reichstag
- 4 % Szenen mit Gustav

jeweils

- 3 % andere Szenen mit Clara Zetkin, Szenen mit Fritz

34 % der Untersuchungsteilnehmer hatten zu letzterem keine Antwort gegeben.

Weiterhin sollten die verschiedenen Begebenheiten, Geschichten und Probleme, die im Film zu einer Gesamthandlung verbunden sind, in bezug auf ihre Wirksamkeit von den Zuschauern eingeordnet werden. Dabei zeigte sich folgendes Bild.

Tab. 11: Bewertung ausgewählter Situationen/Handlungen (in %)

	Das bewegte mich ...				\bar{x}
	1	2	3	4	
	1 sehr stark	2 stark	3 schwach	4 sehr schwach	
das Verhalten von Clara Zetkin	61	37	2	0	1.42
die Familiengeschichte zwischen Gustav, Mich, Christa	17	67	14	2	2.01
Die Beziehungen und Handlungen zwischen den jungen Leuten Christa, Fritz und Klaus	34	50	15	1	1.84
die Auseinandersetzungen zwischen KPD und SPD um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse	32	44	20	4	1.96
das Leben der "kleinen Leute" in Deutschland 1932	20	49	25	6	2.17
das Aufkommen der Faschisten	33	49	11	7	1.93
die Begebenheit um Clara Zetkins Reise, ihren Aufenthalt in Berlin und ihren Auftritt im Reichstag	57	31	8	3	1.57

Auch in dieser Tabelle ist eindeutig ersichtlich, all die Szenen, die mit Clara Zetkin im Zusammenhang stehen, kamen bei den Zuschauern am besten an. Es folgen in der Rangfolge die Handlungen und Situationen, in denen die jungen Leute tragend sind.

Auch hier ist auffällig, daß junge Zuschauer (in erster Linie Lehrlinge, z. T. auch Studenten) durch die Beziehungen und Haltungen von Christa, Fritz und Klaus besonders angesprochen wurden. Bei den übrigen Handlungsebenen unterschieden sie sich aber nur geringfügig von den älteren Zuschauern.

4. Zum aktuellen kulturellen Umfeld des Films

Der größte Teil des Publikums von "Wo andere schweigen" gehörte zu denen, die innerhalb des letzten Jahres mehrmals im Kino waren. Die Anzahl betrug 72 %. 19 % waren im letzten Jahr einmal und 9 % gar nicht im Kino gewesen. Somit erreichte der Film doch einen Zuschauerkreis, der Kinoerfahrungen hat.

Was den Film betraf, der den Zuschauern in letzter Zeit am besten gefallen hatte, so ergab sich folgendes Bild (94 % nannten mindestens einen Film).

Es nannten:

31 % Das fliegende Auge

19 % andere Abenteuer- bzw. Lustspielfilme aus dem NSW,

z. B. Der gezähmte Widerspenstige, Drei Männer müssen sterben, Fast wie in alten Zeiten, Cobra, Flammendes Inferno, Die Sache mit dem Regenschirm, Butterfly

12 % DEFA-Filme, z. B. Erscheinen Pflicht, Solo Sunny, Die Verlobte, Der Aufenthalt, Die Beunruhigung, Eine sonderbare Liebe, Der Mann mit dem Ring im Ohr

10 % Tootsie, Fame

10 % andere Filme aus dem NSW, z. B. Einer flog übers Kuckucksnest, Am goldenen See, Kramer gegen Kramer, All that Jazz, Coming home, Die Ehe der Maria Braun, Der Bockerer, Fleisch, Lady Chatterleys Liebhaber

6 % Ärztinnen

6 % Filme aus RGW-Staaten, z. B. Wassja Shelesnowa, Rette sich wer kann, Anna Pawlowa, ein Leben für den Tanz, Bahnhof für zwei

Unverändert dominieren NSW-Filme in den Wertmaßstäben des Publikums. Das ist bei dem hier erfaßten Publikum verwunderlicher als sonst, wenngleich bei ihm DEFA-Filme bzw. Filme mit sozialem und künstlerischem Anspruch einen relativ hohen Stellenwert haben. Beim Dokumentarfilm, der am besten gefallen hatte, fielen die Nennungen anzahlmäßig etwas geringer aus. 37 % der Befragten hatten überhaupt keinen Film genannt, 47 % einen Dokumentarfilm aus der DDR-Produktion. So wurden unter anderem folgende Filme genannt:

Alkoholiker, Die Deutschen, Min Herzing, Die brisante Branche, Der dicke Lipinski, Achtung, Kinder, Unser Zeichen ist die Sonne, Ist denn das schon Liebe?, Die mutige Tat der Männer vom 20. Juli 1944.

14 % nannten den Film "Racketeers" und 5 % "Zum Beispiel Regensburg".

Recht zahlreich waren auch die Angaben zu Filmen, die nach Auffassung der Zuschauer die Zeit um 1933 in Deutschland bisher am besten gezeigt hat. 47 % der Befragten nannten davon einen DEFA-Film aus der Zeit bis Ende der 60er Jahre, so unter anderem Professor Mamlock, Nackt unter Wölfen, Die Abenteuer des Werner Holt, Ehe im Schatten, Fünf Patronenhülsen u. a. Ein Fünftel der Zuschauer fand jeweils einen Film aus dem NSW für dieses Thema am aussagekräftigsten, z. B. wurden genannt Cabaret, Der Bookerer, Das Schlangenei, Mephisto, Die Spaziergängerin von Sanssouci, Die Ehe der Maria Braun. DEFA-Filme aus den 70er bzw. 80er Jahren kamen bei 16 % der Befragten. Als Beispiele wären hier anzuführen Sonjas Rapport, KKK an PTX, die Rote Kapelle, Rotschlipse, Trotz alledem. 12 % der Zuschauer hatte in bezug auf dieses Thema ein Film des DDR-Fernsehens am meisten zugesagt, u. a. Kleiner Mann, was nun, Front ohne Gnade, Das Schilfrohr, Märkische Chronik, Das unsichtbare Visier.

Auch in dieser Untersuchung zeigte sich nun wiederholten Male, daß die Kinobesucher in der Regel auch mehr oder minder intensive Aktivitäten mit anderen Künsten realisieren. Die Hälfte der Zuschauer gab an, in der letzten Zeit eine besonders beeindruckende Begegnung mit der Kunst gehabt zu haben.

Es nannten hier

24 % Werke der Literatur

14 % Filme des DDR-Fernsehens

12 % Kinofilme

11 % Ausstellungsbesuche

11 % Musikwerke

6 % Aufführungen im Sprechtheater

6 % Aufführungen im Musiktheater.